

## ÜBERSICHT DES INHALTS.

---

### ZWEITES BUCH. VOM BEGINNE DER KAROLINGERZEIT BIS ZUR MITTE DES ELFTEN JAHRHUNDERTS. ZWEITE HÄLTE.

#### Kapitel V. Endreimdichtung S. 1—273.

##### A. Dichtung der Geistlichen S. 1—152.

1. Otfrid 1—78. Litteratur 1. 1) Leben und Schaffen 2. 2) Anlass zur Abfassung des Evangelienbuches 7. Matrona Judith 8. 3) Zweck und Charakter des Werkes 9. Zusammenhang mit den Bestrebungen Ludwigs des Frommen 9 f. Gelehrsamkeit, nicht Poesie 11. 4) Perikopensystem zu Grunde gelegt 12. Populäres Lectionar beabsichtigt 13. Sangbarkeit 13. Auslegungsgrundsätze 14. Rahmenwerk der Einleitungen, Widmungen, Nachreden 15. 5) Quellen und Vorbilder 16. Arbeitsweise des Dichters 16 f. Formalismus der Widmungen 18. Christliche lateinische Dichter 18. Kehrverse 19. 6) Ältere und jüngere Partien 19. Metrische Kennzeichen 20. 7) Überlieferung 20. 8) Endreim 22. Ursprung 22. Hymnen fast ohne Einfluss auf Otfrid 23. Keine Reimgedichte vor ihm 23. Seine reimlosen Verse 23. Reimtechnik 24. 9) Zusammenhang Otfrids mit der Allitterationspoesie 27. Variation 27. Wiederholungen 28. Allitterierende Formeln 28—30. Andere Stilmittel 31. 10) Einkleidung der evangelischen Geschichte 32. 11) Das Evangelienbuch als poetisches Kunstwerk 33.

Otfrids Vers 34—78. Litteratur 34—37. Haupteigenschaften des Otfridischen Verses 37—52. 1) Ererbte Eigenschaften 37—49. Allitterierende Langzeilen 40 f. Allitterierende Halbverse 41—49. 2) Neuerungen Otfrids im Versbau 49—52. Iktenzeichen 49. Regeln für Auftakt und Senkungen 50. Das Zweisenkungsgesetz nicht mehr stricto beobachtet 51. — Rhythmik des Otfridischen Verses 53—78. a) Klingend ausgehende Rhythmen 54—68. Typus A 54. Typus C 59. Typus D 63. b) Stumpf ausgehende Rhythmen 69—78. Typus B 69. Typus D4 72. Typus E 75. Die sog. Verkürzung 77.

2. Kleinere Gedichte geistlicher Verfasser 79—152. Abhängigkeit von Otfrid 79 f. Archaismen im Versbau 80. Inhalt 80. Geistlicher Volksgesang 81. Leis 81. Historische Lieder 81. Charakter des Ludwigsliedes und Vergleichung mit dem ags. Gedichte von Byrhtnoth 82—84. Beteiligung der verschiedenen Landschaften 85. Der St. Galler Tuotilo 85. Chronologische Reihenfolge 85. — 1) Ludwigslied 86—95. Zeit 87. Der Dichter 87. Niederrheinisches in seiner Sprache 87. Abhängigkeit von Otfrid 88. Reime 88. Stilistisches 88—90. Beziehungen zur Allitterationspoesie 90—92. Historische Grundlage 92. Poetischer Wert 93. Strophische Gliederung 94. Einwirkung der volkstümlichen Balladendichtung 94. — 2) Georgslied 95—108. Litteratur und Überlieferung 95. Abhängigkeit von Otfrid 96 f. Heimat und Zeit der Abfassung 97. Formale Eigenschaften 98. Strophische Gliederung 98—102. Text 100. Verhältniss zur Quelle 102—107. Ursprung der Georgslegende 105. Behandlungsweise und Stil 107. Lyrischer Einschlag 107. — 3) Bittgesang an Petrus 108—110. Anlehnung an Otfrid 109. — 4) Augsburger Gebet 110. — 5) Gebete des Sigihard 111. — 6) Ratperts Lobgesang auf den heiligen Gallus. Lateinisch von Ekkehard IV 111—112. Chorisches Volkslied beabsichtigt 111. Quelle 112. — 7) Christus und die Samariterin 113—117. Heimat 113—115. Abhängigkeit von Otfrid 115 f. Zeit 116. Quelle und Behandlungsweise 116. Volksmässiges im Stile 117. — 8) Freie Bearbeitung des 138. Psalms 117—126. Litteratur 117. Textkritisches 117 f. Strophische Gliederung 118. Wiederholungen 118. Quelle und Behandlungsweise des Stoffes 119—121. Heimat und Zeit 121. Allitteration 121 f. Einflüsse Otfrids 122. Reime 123. Übersetzung des Textes nebst Anmerkungen 123—126. — 9) De Heinrico. Litteratur 126 f. Überlieferung 127. Heimat 127 f. Mittelfränkischer Dialekt 128 f. Analyse des Stils 130. Abhängigkeit von der Poesie der Fahrenden 130 ff. Strophenform 132. Inhalt des Liedes und historische Grundlage 132—136. — 10) Kleriker und Nonne 136—140. Text 137 f. Inhalt 138. Stilmittel der lateinischen Vagantenlyrik übernommen 139. Liebesgruss 139.

Rhythmik der kleineren Gedichte 140—152. a) Klingend ausgehende Rhythmen 140—148. Typus A 140. Typus C 145. Typus D 147. b) Stumpf ausgehende Rhythmen 148—152. Typus B 148. Typus D4 150. Typus E 151.

#### B. Die alten Gattungen S. 153—190.

1. Zaubersprüche 152—163. Formales 152. 1) Contra vermes, Text und Rhythmisierung, 153. 2) Lorscher Bienensegen 154. Kritik der Überlieferung und Restitution des Ursprünglichen 154 f. Metrik 155 f. Lateinische Fassung 156. Siegfrauen 157. 3) Ad equum er-

ræhet 157. Epischer Charakter 157. Text 158. Heimat 158. 4) Contra vermes pecus edentes 158. Text 158. 5) Weingartner Reise-segen 158—161. Stabreimende Grundlage 159. Engelschar schützend (altnordischer Ausfahrtssegen) 159. Kindergebet von den schützenden Engeln 160. Einzelnes zur Erklärung 160 f. Charakter als Amulet mit Runenzeichen 161. Siegring 161. 6) Ad fluxum sanguinis narium 161. Langobardische Fassung 162. 7) Contra ræhîn 162. 8) Contra uberbein 163. 9) Reimzeile 163.

2) Spottverse 163—165. Das Zeugnis in Notkers Psalmen 163 f. Spottverse aus St. Gallen 164 f. Starzfidere 164. Churo 165.

3) Rätsel, Rätsellieder, Rätselmärchen 165—171. Die lateinischen Rätsel der Reichenauer Handschrift 165 f. Lateinische Rätselfragen von der Art derjenigen im Traugemundsliede 167. Hervararsaga 167. Rätselmärchen von der klugen Bauerntochter (Ragnarr und Kraka) 168. Andere alte Rätsel 170. Hervararsaga 170 f.

4) Sprichworte 171—182. Die lateinischen Sammlungen des 11. Jahrhunderts 171 f. Deutsche Sprichworte 172. Allgemeines über das Sprichwort (Einkleidung der Lehre) 172 ff. Kraft der Bilder 173 f. Innere Form 175. Tierleben herangezogen 175 ff. Anderes aus der Natur 178. Vorgänge des menschlichen Lebens 179. Sprichworte ohne Vergleich 180. Rechtssätze 189. Wetterregeln 181. Galgenhumor 181 f. Äussere Form (Alliteration) 182. Keine Priameln vorhanden 182.

5) Die Verse in der St. Gallischen Rhetorik und Verwandtes 183—190. 1) Die Verse in der Rhetorik 183—189. Literatur und rhythmisierter Text 183. a. Die Metrik 183—185. Strophenbau 184. b. Der Stil 185—187. Epischer Charakter desselben 185. Eber Bild des Helden 185 f. Der mythische Eber Olafs des Heiligen 186 f. c. Eingliederung in einen grösseren Zusammenhang 187 ff. Sonnenhirsch 189. — 2) Hirsch und Hinde 189 f. Rhythmisches 190. Übergang vom Stabreim zum Endreim 190.

### C. Die von den Fahrenden gepflegten Gattungen.

S. 191—273.

Allgemeines über die landfahrenden Sänger 191 f. Herabsinken des Standes und des künstlerischen Ideals 192. Komische Gattungen auf das Repertoire genommen 192. Aufkommen der niederen Epik (Schwänke Novellen Märchen) 192 f. Ursprung des europäischen Novellenschatzes 193. Allmähliges Hervortreten der Fahrenden 194 ff. Die Zeugnisse Saxos 195 f. Politisches Tendenzgedicht 196 f. Gnomik 197.

1. Die Zeugnisse für die Heldensage von 750—1050. S. 198—219. 1) Welsungen-Sage S. 198—204. Der Personen-

name *Uuelisung* 198. Die Sage nach dem nordischen Berichte 198—200. *Sintarfizzilo* 200. Seine Erzeugung, Waldleben mit Sigmund und Rache an Siggeir 201—204. Tod 204. — 2) Sigfridsage 204—210. Der Personennamen *Sigifrid* 204 f. Kriemhild 205 ff. Ihr echter Name 205. Die Umgestaltung im Hochdeutschen 206. Der Name *Haguno* 207. Seine Bedeutung 208. *hagubart*, *hagazussa* 208 f. Schilbung und Nibelung 209. Zeugnisse für die Namen und Etymologie derselben 209 f. — 3) Ermanrich und sein Kreis 210—212. Zeugnis des Flodoard 210. *Perfidus Sibicho* 211. Erklärung des Namens *Sibico* 211. — 4) Die Ermanrich- und die Dietrichsage nach der Quedlinburger Chronik 212—219. Die Harlungen und der getreue Eckart 213. *Das Brisinga men* 213 f. *Embrica* und *Fritila* 214. Erklärung dieser Namen 214. Dietrichsage 214. Die Rache des *Hamidus* und *Serila* an Ermanrich 214 f. Die Sage in der Edda 215 ff. *Sarulo* (Zeugnisse für den Namen, Bedeutung desselben) 217. *Hamadio* (Zeugnisse für den Namen, Formen, Bedeutung) 218 f. *Berna* = Verona 219. *Rabana* = Ravenna 219.

2. Historische Lieder und Sagen S. 220—243. Einfluss der Sagenpoesie auf die Geschichtsschreibung 220. Quellen für die Kenntniss der historischen Lieder 220. Der Mönch von St. Gallen (nicht mit Notker Balbulus identisch) 220 f. *Chronicon Novaliciense* 221. *Ekkehard's IV Casus S. Galli* 222. — a) Lieder und Sagen von Karl dem Grossen 222—230. 1. Der lombardische Spielmann 222. Seine *cantiuncula* und ihre metrische Form 223 f. 2. Des Spielmanns Belohnung 224. 3. Die Tochter des Desiderius 225. 4. Adalgis 225. 5. Der eiserne Karl 227. 6. Graf Uodalrich und der Spielmann 229. 6. Zweikampf zwischen Karl und Widukind 230. 7. Isanbard und König Karl 230. 8. Karls Kreuzzug 230. — b) Begebenheiten des 10. und 11. Jahrhunderts in Lied und Sage gefeiert 231—243. 1. Adalbert von Bamberg 231—234. 2. Der kühne Kurzibolt 234—236. 3. Lieder auf Bischof Uodalrich von Augsburg 237. 4. Schlacht bei Eresburg 237. 5. Thiadmarus 238. 6. Der lothringische Graf Immo 238. 7. Herzog Heinrich und die goldene Halskette 239. 8. Erbo auf der Jagd von einem Wisend getötet 240. 9. Uodalrich und Wendilgart 240. 10. Babo Graf von Abensberg 242. 11. Lieder auf Benno, Scholasticus zu Hildesheim 243.

3. Schwänke Novellen Märchen S. 243—273. Quellen 243 f. Lateinische Lieder 243 f. Charakter 243. *Modus* (Leich) 244 f. Die Sequenzen und ihr Ursprung 245. — a) Prosaberichte. 1. Der umgewandte Fisch 245. 2. Die einbalsamierte Maus 246. 3. Der Teufel als Maultier 247. 4. Lügenhafte Jagdgeschichte 248. 5. Der riesige Thurgauer Eishere 248. 6. Der Schrat 249. Das Wort *scrato* und sein Begriff 249 f. (Anm.). 7. Die Mäuse als Rächer 251.

Binger Mäuseturm 252. — b) Lateinische Bearbeitungen in Versen 252—273. 8. Modus florum 252. Litteratur der Lügendichtungen 252. Schwabenstreiche 254. 9. Modus Liebinc 254. Verbreitung des Schwanks vom Schneekinde 254. 10. De Lanfrido et Cobbone 255. Allgemeines über die Freundschaftserzählungen 256. Inhalt des Liedes 256 f. Beurteilung 258. Umgestaltung der Motive in Europa 258. *De Rollone et ejus uxore* 258 f. 11. De Proterii filia 260. Teufelsbund 260. 12. Alfrad 261. Inhalt des Gedichtes 261 ff. Stil an das Epos angelehnt 261 f. Komik 263. 13. Wie der Erzbischof Heriger einen Aufschneider abführt 263. Märchenmotiv von dem heimlich gegessenen Stück Lunge (Leber, Herzen) 264. 14. Sacerdos et vulpes 264. Keine Tierfabel 266. Parallelfassung aus Volkesmund 266 f. 15. Unibos 267—273. Die Schwänke vom Bauer Einochs 267. Inhalt des Gedichtes 267 ff. Litteratur 272 f. 16. Rotkäppchen 273.

#### Kapitel VI. Waltharius und Ruodlieb S. 274—412.

Vorbemerkungen 274 f. Unterschied zwischen Waltharius und Ruodlieb 274 f.

#### Waltharius S. 275—342.

Litteratur 275.

1) Die Person des Dichters 276—278. Dichter Ekkehard I 276. Anteil Ekkehards IV am Waltharius 277.

2) Analyse des Waltharius nach Inhalt und Form. Kritik der Sage 278—330.

1. Die Königskinder an Attilas Hofe und ihre Flucht 279—296. Die Einleitungsverse 279. Franken an die Stelle der Burgunden getreten 279. Hagen 280. Sein Zuname von Tronje 280. Sein Vater Hagathie 280. Heriricus und Hiltigund 281. Der Sorla pätrr und seine Quelle 281 f. Heriricus junge Benennung 283. Ursprünglich hiess Hildes Vater Hagen 283. Ursprung der Sage 283 f. Anteil der Goten 284. Beziehungen der Goten zu den Hunnen 284. Alphere und Walthere 284. Diese sind westgotische Helden 285 f. Waskenstein 286. Die Fürstenkinder bei Etzel 287. Hagens Flucht 287. Ospirin, Etzels Gattin, und Walther 288. Walthers Kriegszug und ruhmreiche Heimkehr 289. Die Vorbereitungen zur Flucht 290 f. Sein Verhältniss zu Hildegund 291 f. Das Gastmahl und die Flucht 293 ff.

2. Der Angriff Gunthers und die neun Einzelkämpfe 296—321. Der Fährmann am Rhein und die fremden Fische 296. Gunthers Entschluss zur Verfolgung und Hagens Warnung 297. Kritik der Sage 297 f. Hagens Verhältniss zu Walther (Blutbrüderschaft) 298. Felsenschlupfwinkel der Fliehenden in den Vogesen 290 f.

Hildegund hält Wache 300. Erblickt die Verfolger und erschriekt 301. Franci nebulones 301. Walthers Trotzrede 302. Absendung des Camelo von Metz und Friedensversuche 302 f. Gegenseitige Namensnennung in der Sitte begründet 303. Gunther und Hagen, der Groll des letzteren 304. Zweite Absendung des Camelo 304. Die Einzelkämpfe haben möglicherweise eine historische Grundlage 305. 1. Camelo 306. 2. Scaramundus 306 f. 3. Warinhardus 307 f. 4. Eki-  
vrid 308 f. 5. Hadawart 309—311. 6. Patafrid 312 f. 7. Gërwit 313—315. Kampfespause 315. 8. Randolph 316 f. 9. Der Angriff mit dem Dreizack durch Helmnöd Trögo Tanast und den König 317—321.

3. Hagen und Gunther gegen Walther, gegenseitige Verwundungen, Friede 321—330. Hagens Versöhnung mit dem König 322. Kriegslist 322. Ende des ersten Kampftages 323. Früh am Morgen Aufbruch 323. Kritik dieses Teiles der Sage 323. Charakter der Hildegund 324. Angriff Gunthers und Hagens 325 f. Der alten Sage nicht gemäss 326. Verlauf des Kampfes 327 ff. Die Verwundungen 329 f.

3) Ekkehard und seine Quelle 330—335. Quelle eine, wahrscheinlich lateinische, Prosaerzählung 331. Weiter zurück aber liegt ein allitterierendes Gedicht zu Grunde, von dem noch deutliche Spuren übrig sind 332 ff.

4) Der Waltharius als Kunstwerk 335—340.

5) Andere lateinische Bearbeitungen von Heldensagen aus dem 10. und 11. Jahrhundert 340—342. Die Heldensage von Ruodlieb am Schlusse des Ruodlieb-Romanes 340. Die lateinische Niederschrift des Inhaltes der Nibelungen durch Pilgrim von Passau 341 f. Wahrscheinlich in Prosa 342.

#### Ruodlieb S. 342—412.

Litteratur 342 f.

1) Der Inhalt des Ruodlieb 344—403. Das zu Grunde liegende Märchen 344. Umbildung durch den Dichter unter Sprengung des alten Gefüges 344 f.

a) Die Rahmenerzählung 346—370. 1. Ruodliebs Auszug 346. Nachweis des ritterlichen Colorits, das der Dichter dem Stoffe verleiht 346 f. Hyperbeln, Freude am Detail, Weichheit des Gefühls 347. Das Latein des Dichters deutsch gedacht 347 f. — 2. Der Jäger des Königs 348 f. Motiv der Heldensage, Anklingen der Freundschaftserzählungen 349. — 3. Der Fremdling wird des Königs Dienstmann 349. — 4. Seltsames Waidwerk mit dem Kraute Buglossa 349 f. Physiologus-Gelehrsamkeit 350. — 5. Kriegsfall 350. König Idealcharakter 351 f. Vorliebe des Dichters für Spruchweisheit 352. Gevatter 352. — 6. Siegesbotschaft in die Heimat 352. Altepisches in der Stilisierung 353. — 7. Friedenspräliminarien 353. Höfisches Cere-

monieell 355. — 8. Der Botenbericht 355. Das Unfertige des Werkes 356. — 9. Episode vom Schachspiel 356 f. — 10. Die Zusammenkunft der Könige 357—360. Luxustiere, die gelehrigen Bären, Sprechvögel 359. Reihentänze der Frauen 359. Vom Luchs 360. — 11. Der Brief aus der Heimat 360. Maassstab für die Kunst des Dichters 362. — 12. Die Belohnung des Königs 362. Kenntniss des Waltharius 364. Das Märchen, erster Teil 365. — 13. Die zwölf Weisheitslehren des Königs 365—370. Warnung vor dem Roten undeutsch 366. Motiv des 'Ganges nach dem Eisenhammer' 369.

b) Die Binnenerzählung 370—403. 1) Der Rote. Bewährung der drei ersten Lehren 370—381. 14. Der Rote stiehlt dem Gefährten den Mantel 370. — 15. Der Rote wird von den Bauern durchgeprügelt, weil er durch die Saaten reitet 371. — 16. Ruodliebs Nachtquartier im Dorfe 372. Verbreitetes Novellenmotiv 374. — 17. Der Rote begeht Ehebruch und Totschlag 374. Realismus 375 f. — 18. Das Gericht 377. Älteste deutsche Dorfgeschichte 378 f. Das Märchen, zweiter Teil 379. Die Strafen für Ehebruch der Frau 380. Der Ausdruck *mordrita* 380 f. Nominativendung *-a* der schwachen Masculina 381. — 2) Ruodlieb und sein Neffe im Hause der Edeldame 381—387. 19. und 20. Ankunft, Empfang, Unterhaltung, nebst der Episode von dem wunderbaren Hunde 381—385. Deutscher Hexameter 384 f. *Staza* 385. Anmutige Bilder und Vergleiche 385. — 21. Minnespiel 385. *Du bist mīn, ich bin dīn* 387. — 3) Ruodliebs Heimkehr und Aufenthalt im Hause der Mutter 387—399. 22. Empfang 387. Erste Nennung des Namens Ruodlieb 388. — 23. Anschneiden der silbernen Brote 388 f. — 24. Des Neffen Vermählung 389—393. Die Trauungssymbole und -formalitäten 392 f. Liebeszauber 393. Neuer Plan 393. — 25. Die Mutter dringt in Ruodlieb, dass er heirate 394. Ihre Rede und die vortretenden Spuren der kommenden Askese 394. — 26. Der Familienrat 396. — 27. Die Entlarvung der Heuchlerin 396 f. Der Liebesgruss 398 f. Kleriker als Don Juan 399. — 4) Ruodliebs zweiter Auszug 399—403. 28. Die Träume der Mutter 399. — 29. Der gefangene Zwerg 399. Völlige Änderung des Tones und des Planes 400 f. Laistners alter Ruodliebus 401. Africa 401. Die Heldensage von Ruodlieb 401 ff. Die Namen 402. Zwerge 403. Die Träume 403.

2) Der Dichter und sein Werk 403—412. Name unbekannt 403. Froumund von Tegernsee unmöglich 404. Heimat Tegernsee 404. Dort der Dichter Mönch 405 f. Jedoch mehr Weltmann als Geistlicher 406. Hat in der Nähe Heinrichs II gelebt 406 f. Datierung 408. Lateinische Bildung der Zeit 408 f. Naturalismus des Dichters 409. Dichtung für die Höfe und den Adel bestimmt 409 f. Der Ruodlieb erster höfischer Abenteuerroman 410 f. Composition mangelhaft, weil nur Concept erhalten 411 f.

Kapitel VII. Übersetzungsprosa und Verwandtes  
bis zu Notkers Tode (1022) S. 413—626.

Litteratur 412—416. Ausgaben 412. Zur Litteraturgeschichte 415. Grammatische Arbeiten, die für die Litteraturgeschichte in Betracht kommen 415 f. — Vorbemerkung (in wie weit Prosadenkmäler überhaupt in den Bereich der Litteraturgeschichte fallen) 416—418. — Übersicht über die altdeutsche Prosalitteratur bis zu Notkers Tode 418 ff.

I. Denkmäler aus der Zeit vor Karl dem Grossen  
S. 418—443.

1. Die altniederfränkischen Glossen zur Lex Salica (Malbergische Glossen) 418—424. Zum sprachlichen Charakter der Glossen 420—424. Etwas über die althochdeutschen Endsilbenquantitäten 420 f. (vgl. 467). Der Gen. Sing. auf *-us* 422 f. Der Locativ des Plurals bei Ortsnamen 423. Zahlworte 423 f. — 2. Gotisch-burgundische Glossen in der ehemals Reichenauser Handschrift Nr. 115 S. 424—426. Dialektcharakter der deutschen Worte 425. *quaccola* 'Wachtel' und andere Formen des Wortes 425. *ūno* 'ohne' 425. — 3. Interlinearversion eines lateinisch-lateinischen Wörterbuchs (das Keronische Glossar) 426—437. Der Name Kero 426 (vgl. 468). Die Verbreitung des Denkmals 426 f. 1. Bairische Fassungen 427—430. Das Original 427. Heimat Niederaltaich? 427. Zeitbestimmung 428. Die Pariser Handschrift 429. Die Vorlage der Reichenauer Handschrift 429. Das Hrabanische Glossar 429 f. 2) Reichenau 430 f. 3) Rheinfranken oder Elsass 431 f. Der Archetypus der St. Gallischen Handschrift 431 f. Das Glossar Je 432. 4) St. Gallen 432 f. Die Sprache des Originals 433. Wortschatz und Formen 434—437. — 4. *Vocabularius Libellus S. Galli* 437—443. Drei Teile zu unterscheiden 437. Realglossar 437 f. Alphabetisches Glossar (auch in angelsächsischer Überlieferung, die von der althochdeutschen abhängig ist, vorhanden) 438 f. Glossen zu Aldhelm 439. Heimat des *Vocabularius* ist Baiern 439 ff. Lateinkenntniss und Art der Übertragung 441 f. Bemerkungen über einzelne Glossen 442 f.

II. Denkmäler aus der Zeit Karls des Grossen  
S. 444—523.

a) Theologie S. 444—497.

1. Auf die Bekehrung und die Befestigung im Glauben bezüglich  
S. 444—465.

1. Sächsisches Taufgelöbniss 444—448. Zeit 445. Heimat 445 f. Nichts Angelsächsisches in der Sprache 445 f. Die Mundart



des Denkmals 446 f. Berührungen mit dem Friesischen 446 f. Die als Interpolation betrachtete Stelle 447 f. Die Pluralendung *-ās* 448. Bemerkungen über die verschiedenen Formen der Endung des n. a. pl. der *a*-Stämme 448. — 2. Das Fränkische Taufgelöbniss 449—451. Rheinfränkisches in der Sprache 449 f. Zeitbestimmung 450. Der Dativ Plur. der masc. *a*-Stämme auf *-ōm* 450 (vgl. 461). Kritisches 450 f. — 3. St. Galler Pater Noster und Credo 451 f. Veranlasst durch die Admonitio generalis 452. Heimat St. Gallen 452. — 4. Die ältesten Gebete 452—454. a. Wessobrunner Gebet (Prosa) 452 f. Zeit 453. Runenzeichen der Handschrift 453. b. Fränkisches Gebet 453 f. Das Lateinische aus dem Deutschen übersetzt 453 f. Beziehung zur Fuldischen Beichte 454. — 5. Weissenburger Katechismus 454—458. Überlieferung 454. Die fünf Teile 454—457. Veranlasst durch die Admonitio generalis 455. Pontius als Adjectiv angesehen 455. Das Participium *gīsāz* 455. Nichts Angelsächsisches in der Sprache 456 f. *gotspell* 457. Die Capitularstellen 457 f. Die Randglossen 458. — 6. Altbairisches Pater Noster 458—461. Textkritisches 458 f. Zeit der Handschrift A 459 f. Heimat Freising 459. Zeit der Handschrift B 460. Das Original älter als die Handschriften (Anfang des 9. Jahrhunderts) 461. Heimat des Originals unbestimmbar 461. — 7. Exhortatio ad plebem christianam 461—465. Amtlicher Charakter der Vermahnung 461 f. Anknüpfung an die Gesetze von 802/803 462 f. Heimat Freising 463 f. Der Accus. Sing. Fem. *thē dē* 463 f. Die Casus auf *-e*, *-ē* bei den *ā*- und *jā*-Stämmen 464 Anm. Die Handschriften, ihre Zeit und ihre Heimat 464 f.

## 2. Klosterzucht und Andachtsübungen betreffend S. 465—472.

1. Interlinearversion der Benedictinerregel 465—468. Art der Übertragung 465. Spuren des Conceptes 465 f. Die Handschrift eine Copie 466. Neun Übersetzer beteiligt 466. Daher die Differenzen im Lautstande 466. Der Stand des Umlauts 466 f. Der Diphthong *ai : ei* 467. Auslaut *m : n* 467. Doppelschreibung der Vocale 467. In Endsilben 467. Zwei Arten von Endsilbenlängen zu unterscheiden 467. Zeit und Anlass der Arbeit 467 f. Andere Handschriften 468. — 2. Die Hymnenübersetzung (Murbacher Hymnen) 468—471. Heimat und Inhalt der Handschrift 469. Die Übersetzung in Reichenau hergestellt 469. Zeit 469. Beschaffenheit der Übersetzung 470. Abkürzungen 470. Doppelübersetzungen 470 f. Analoges im Glossar Rd-Jb 471. — 3. Carmen ad deum 471 f. Heimat Tegernsee 471 f. Aufgelöst aus einer Interlinearversion 472. Seitenstück zu den Murbacher Hymnen 472. Übersetzung äusserst fehlerhaft 472.

## 3. Teile der Bibel, Homilien, Abhandlungen S. 472—497.

1. Altalemannische Interlinearversion der Psalmen 472—477. Die Handschrift 473. Der ganze Psalter war übersetzt 473. Beschaffenheit der Übersetzung. Heimat 473—476. Hochalemannischer Dialekt mit Besonderheiten 473 f. Handschrift vielleicht in Murbach hergestellt 474 f. Heimat des Denkmals aber Reichenau 475 f. Sprache analysiert 475 f. Die Beispiele für *h* als Bezeichnung einer vocalischen Länge mit zweigipfigem Accent 475. Zeitbestimmung 476 f. — 2. Die Isidorübersetzung und ihre Sippe 477—497. Litteratur 477 f. a. Die Handschriften 478 f. Die verschollene Murbacher Handschrift 479. b. Einer oder mehrere Verfasser 479 f. Der Matthäus möglicherweise von einem Schüler des Isidorübersetzers vollendet 480. c. Zeit der Entstehung 481—486. Scherers Combinationen 481 f. Kritik derselben 482 f. Der Isidor das älteste althochdeutsche Sprachdenkmal (ausser einigen Glossen) 483. Analyse der Sprache (Altertümlichkeiten) 483—486. Umlaut 483. Das urgerm. *ō* 483 f. Die Diphthonge *au ai eu* 484. Die secundären Mittelvocale noch nicht entwickelt 484. Thematisches *i* nach langer Silbe erhalten 484. Verbalformen 484 f. Wortbildung 485. Das Wort *mittingart, midjungards* 485. Syntax 485 f. Gebrauch des Pronomens *dher* und des Instrumentalis 485 f. d. Heimat 486—493. Das orthographische System des Übersetzers und die Hauptpunkte des Laut- und Formenstandes 486—492. Die Bezeichnung der gutturalen Tenis 486 f. Functionen des Zeichens *ch* in der Merovingerzeit 487 f. Bezeichnung und Lautstand der gutturalen Media 488 f. Das Zeichen *gh* 488 f. Zusammenfassung des Standes der Gutturale 489. Der Stand und die Schreibung der Labiale 489 f. Altertümlichkeiten im Stande des *p* 490. Der Stand der Dentale 490 f. Vocalismus 491. Declination 491. Conjugation 491. Einzelnes 491 f. Resultate 492. Dialekt rheinfränkisch, aber mit Besonderheiten 492. Heimat des Übersetzers Lothringen, vielleicht Hornbach, Ort der Abfassung Metz 492 f. e. Allgemeines 493—497. Vorzüglichkeit der Übersetzung 493 f. Auch des Matthäus 494. Vergleichung mit dem Tatian 495. Bestreben, die Rede zu schmücken 496. Anklänge an die epische Dichtung 496. Einzelheiten 496 f.

## b) Denkmäler nicht theologischen Inhalts S. 497—523.

1. Basler Recepte 497—499. Ein Angelsachse versucht althochdeutsch zu schreiben 497 f. Übersetzung des Textes von III 498. Heimat Fulda 498. Analyse der Sprache 498 f. — 2. Bruchstück einer Übersetzung der Lex Salica 499—502. Mit Trier hat das Denkmal nichts zu thun 499. Dialekt ostfränkisch 499 f. Heimat entweder Fulda oder Würzburg, letzteres wahrscheinlicher 500 f. Besonderheiten der Schreibung und der Sprache 500 f. Die Formen

der Partikel *wie* 500 f. (Belege von *hwē* 500 f.). Altersbestimmung 501. Geltungsgebiet des salischen Rechtes 501. — 3. Würzburger Markbeschreibungen 502. Die Hamelburger Markbeschreibung jünger 502.

c) Glossen S. 502—523.

1. Glossae Cassellanae 502—506. Sechs Abschnitte 503. Der erste und der zweite mit dem Vocabularius S. Galli verwandt 503—505. Die romanischen Glossen Schicht für sich 505. Heimat nicht sicher zu bestimmen 506. — 2. Fragment einer altalemannischen Lucasglossierung 506—509. Die deutschen Glossen Originalniederschrift 506 f. Doppelübersetzungen 507. Altersbestimmung aus der Sprache 507. Lateinkenntniss 508. Heimat Reichenau 508. Sprachliche Einzelheiten 509. — 3. Das Glossar Rb 509—512. Überlieferung 509. Entstehung des Glossars 510 f. Qualität der Übersetzung 511. Datierung 511. Doppelübersetzungen mit *edo* angereiht 511 f. — 4. Das Glossar Rf 512 f. Entstehung 512. Beziehung zu den Monseer Glossen 512 f. — 5. Das Glossar Rd-Jb 513—517. Überlieferung 513. Entstehung 513 f. Griechisches und Angelsächsisches im Texte 514. Handschriftenverhältniss 515. Gemeinsame Fehler 515 (dabei über die mit *frá-* zusammengesetzten Nomina und über *kīst* 'Keim'). Dialekt hochalemannisch (Reichenau) 515. Elsässische Einmischungen des Murbacher Schreibers 515 f. (dabei über *chundfano* und über die Nebenform *scūski* zu *kūski* 'keusch'). Unumgelautete Formen 516. Altersbestimmung 516. — 6. Das Glossar Ja 517—521. Bestandteile 517. Holtzmanns Aufstellungen 517 f. Original Reichenauisch 518. Sprachliche Berührungen mit den übrigen Reichenauischen Denkmälern 518. Glossen, die auch in Rd-Jb vorkommen 518. Vorgeschichte 518 f. Unübersetzt gebliebene Glossen 519. Elsässische Spuren des Murbacher Schreibers 520. Orthographie mit der Isidorischen verwandt (Bezeichnung der Gutturale) 520 f. Ja Abschrift 521. Hochalemannische Characteristica 521. — 7. Frankfurter Glossen zu den Canones 521—523. Der Canones-Codex unmittelbar aus der Urhandschrift geflossen (bald nach 774) 521. Heimat Würzburg 522. Sprachliches 522 f. — 8. Wessobrunner Glossen 523. Altertümliches in der Sprache 523. Über *Cyuarī* und die Nominativform *Ziu* 523. — 9. Melker Glossen 523.

III. Denkmäler aus der Zeit nach Karl dem Grossen bis auf Notker S. 524—577.

a) Arbeiten grösseren Stiles S. 524—533.

1. Übersetzung der Evangelienharmonie des Tatian 524—527. Handschriften und Drucke 524 f. Verhältniss der Hand-

schriften 525. Heimat Fulda 525 f. Verfasserfrage 526. Keinerlei angelsächsische Einflüsse vorhanden 527. — 2. Altniederländische Interlinearversion der Psalmen 527–533. Überlieferung 527 f. Sprache, trotz einigen hochdeutschen Elementen, durchaus niederfränkisch 529 ff. Adjectivflexion 529 f. Substantivflexion 530. Pronominalflexion 530 (dabei über den Dativus Reflexivi *sig* mit Beziehung auf das Hildebrandslied). Vocalismus 530 f. Consonantismus 531 f. *fangan* = ahd. *fāhan* 532. Engere Heimat 532. Qualität der Übersetzung 532. Anmerkung über die rheinfränkische Interlinearversion der Psalmen 532 f. Der Genit. Plur. der schw. Masc. auf *-eno* 533.

b) Beichtformeln S. 533–556.

1. Allgemeine Beichten S. 533–540.

1. Alte bairische Beichte 533–535. Beziehung zum Emmeramer Gebet 533. Altersbestimmung 533 f. Fränkische Vorlage 534 f. Das Gebet strenger bairisch 535. — 2. Würzburger Beichte 535–537. Sprachliche Beziehungen zu den übrigen Würzburger Denkmälern 535 f. Schreiber jedoch vom Niederrhein stammend 536. Neutrum Plur. des Adjectivs auf *-a* (dabei über den zweiten Merseburger Spruch und über Stellen des Hildebrandsliedes) 536 f. Alter 537. Gebetsbruchstück am Schlusse 537. *scahi*, *scahunga* 537. — 3. Reichenauer Beichte 537 f. Dialekt 538. Es liegt eine Lorscher Vorlage zu Grunde 538. Accente wie bei Notker 538. Gute Prosa 538. — 4. Jüngere bairische Beichte 539. Alte bairische Beichte wörtlich benutzt 539. Heimat Baiern, nicht Alemannien 539. *ōdo* 'oder' mit Länge anzusetzen 539. — 5. Bruchstücke einer Beichte nebst Glaubensfragen 540. Heimat Baiern 540.

2. Beichtspiegel und Verwandtes S. 540–556.

Begriff des Beichtspiegels 540. Weitere Ausdehnung des Gebrauches 540.

Erste Gruppe S. 540–543.

6. Pfälzer Beichte 540 f. Heimat Weissenburg 541. — 7. Mainzer Beichte 541. Original älter als die Überlieferung 541. — 8. Fuldaer Beichte 542 f. Überlieferung 542. Verhältniss der Handschriften 542 f. Gebet am Schlusse 542. Heimat Fulda 542 f. Gen. Plur. *sunteno*, *genātheno* 543.

Zweite Gruppe S. 543–556.

9. Lorscher Beichte 543–545. Dialekt südfränkisch 543. Grundlage sehr altertümlich 543. Stabreimende Formeln 543 f. Vorlage nicht mehr überall verstanden 544. Nachlässige Redaction

544 f. — 10. Sächsische Beichte 545—556. Beschaffenheit der Handschrift 545 f. Der darin stehende Kalender mit den nekrologischen Notizen muss in Essen geschrieben sein 546. Sämtliche Frauennamen darin betreffen Insassinnen von Essen 546. Nachweis, dass im St. Galler Verbrüderungsbuche eine Liste der frommen Frauen von Essen enthalten ist, welche die gleichen Namen gewährt 546 f. Auch der Codex D1 muss auf Grund des Nekrologiums und der Diptychen den Essener Stiftsfrauen belassen werden 548—550. Der Kalender in der Mainzer Handschrift der altsächsischen Genesis 550 f. Auch das Missale im Codex D2 in Essen copiert 551. Das Gleiche gilt von der Beichte, namentlich da ihre Sprache durchaus westfälisch ist 552—554. Wortschatz 552 f. Formen 553. Vocale 553. Principielles über das Verhältniss der lebenden Mundart einer Gegend zu der vor tausend Jahren gesprochenen 554. Freckenhorster Heberolle 554. Zeit der Beichte 555.

c) Die übrigen kleinen Denkmäler S. 556—577.

1. Beichtgebete 556 f. Das St. Emmeramer Gebet 556. Heimatsfrage 556 f. Was für Freising spricht 557. — 2. Karolingische Eide und Ansprachen des 9. Jahrhunderts 557—562. a. Die Strassburger Eide 557—561. Geschichtliches 557 f. Müllenhoffs Karolingische Hofsprache 558 ff. Kann nur auf einen sehr engen Kreis Einfluss gehabt haben 559. Die Anfänge zur Fixierung der Schreibung und Sprache vielmehr in den grossen Klöstern und Stiftern zu suchen 559 ff. b. Die Verhandlungen von 860 zu Coblenz 561 f. Ludwigs des Deutschen Eid war deutsch, wie aus der lateinischen Fassung hervorgeht 561. Bemerkung über die Eide von 854 und 872 S. 562. c. Eide von 876 (Reichsteilung im Ries) 562. — 3. Priester-eid 562 f. Stabreime 562 f. — 4. Bruchstück einer Interlinearversion 563 f. Dialekt deutlich rheinfränkisch 563 f. Die Form *brengan* 'bringen' 563. Die Gruppe *ndn* zu *nn* vereinfacht 563. — 5. Allerheiligen (Homilie Bedas) 564—566. Die Handschrift 564. Muss in Essen hergestellt sein 564. Die Sprache entschieden westfälisch 564 ff. Wortschatz 565. Consonanten 565. Vocale 565 f. Heimat des Stückes Essen 566. Aus einem Lectionar übersetzt 566. — 6. Stücke eines Psalmencomentars 566—571. Herkunft und Schicksale der Handschrift 567. Das Denkmal nach der Sprache ganz im Westen des sächsischen Gebietes zu lokalisieren (Werden?) 567 ff. Wortschatz 567—569 (*nevan* 568). Flexion 569 f. Consonantismus 570. Charakter und Quelle des Denkmals 570 f. — 7. Trierer Capitular 571 f. Interlinearversion von geringem Werte 571. Fehler im Texte Browsers 572. — 8. Die Heberollen von Essen und von Freckenhorst 572 f. — 9. Alt-Merseburgische Denkmäler 573—576. Ausgaben der Glossen und des

Totenbuches 573. Glossen in Merseburg selbst entstanden 573. Dort wohnten keine Sachsen, sondern Anglofriesen 573. Erwiesen aus der Sprache 573—576. Kurze Vocale 573 f. Lange Vocale 574. Consonanten 574 f. Verbum 575. Nomen 575 f. Zeitbestimmung 576. — 10. Altdeutsche Gespräche 576 f. Heimat Lothringen 577.

Rückblick S. 575—585. Prosa fast durchaus Übersetzungslitteratur 577 f. Diente lediglich praktischen Zwecken 578. Einwirkung der einzelnen Producte auf einander nicht nachweisbar 578. Zusammenhang mit dem litterarischen Leben des Heimatsbodens aufzuspüren 579. Mächtiger Anstoss von Karl dem Grossen ausgegangen 579. An der Hand der Capitularien im Einzelnen nachgewiesen 579—582. Angelsächsischer Einfluss nicht vorhanden 582 f. Kulturvorsprung der Rheinlande und Westfranciens 583. Äussere Beschaffenheit der Denkmäler 583 f. Interlinearversionen 584. Glossenlitteratur 584 f.

Die vor-Notkerischen Sprachdenkmäler, nach der Heimat geordnet S. 586—597.

A. Oberdeutsche Gegenden S. 586—590. a) Das alemannische Land 586 f. St. Gallen 586. Reichenau 587. b) Baiern 587—590. Niederaltaich 587. Salzburg 587 f. Wessobrunn 588. Freising 588 f. Tegernsee 589. St. Emmeram 589 f. Monsee 590. Melk 590. St. Florian 590.

B. Fränkisch-mitteldeutsche Gegenden S. 590—595. a) Rheinfränkisches Dialektgebiet 590—592. Das Elsass 590 f. Lothringen 591. Südfranken 591 (Weissenburg 591. Lorsch 592. Worms 592). Das eigentliche Rheinfranken 592. b) Ostfränkisches Dialektgebiet 592—594. Fulda 592 f. Hersfeld 593 f. c) Mittel- und Niederfränkisches Dialektgebiet 594 f. Kölnische Glossen 594.

C. Sächsisches Sprachgebiet S. 595—597. Werden 595. Essen 596. Freckenhorst 596. Corvey 596. Ausserhalb Westfalens 597. Hildesheim 597. Merseburg 597.

#### IV. Notker Labeo von St. Gallen S. 598—626.

Litteratur 598 f. — 1. Notkers Leben 599—601. 2. Notkers Bericht über seine litterarische Thätigkeit (Brief an den Bischof von Sitten) 601—603. 3. Die Überlieferung der Werke Notkers. Quellen der Commentare 603—613. 4. Charakter der Werke Notkers. Ihre litterarhistorische Stellung 613—626. Aus der Schulpraxis hervorgegangen, woraus sich ihre Eigenart erklärt 613 f. Das eingemischte Latein 614. Die in den Commentaren niedergelegte Gelehrsamkeit 615 f. Prunken mit griechischen Kenntnissen 616 f. Etymologische Versuche Notkers 617. Notkers hohe Kunst im deutschen Ausdruck 618. Erklärt sich durch die Fühlung, die er mit der Poesie hatte 618.

---

Flicht gereimte Langverse in seine Prosa ein 619. Gestaltet überhaupt in schwungvoller Rede seine Kola nach dem Vorbilde der rhythmischen Typen des Verses 619. Schmückt die Rede durch stabreimende Formeln 622 f. Allitterierende Langzeilen 622 f. Die alten epischen Stilmittel bei Notker 623. Liebe zum Volkstümlichen documentiert sich in den eingestreuten Sprüchworten 624 f. Glanz seiner Prosa an einigen ausgewählten Stellen nachgewiesen 625 f. Wendungen der Umgangssprache 626.

Chronologische Übersicht S. 627—630.

Alphabetisches Register zu Teil 1 und 2, sowie zum Ergänzungshefte über die altsächsische Genesis.

Nachträge und Berichtigungen.

---